

Öffentlich (Schl.) mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Anzeigerblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitungen“ erscheinen monatlich zweimal.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Redaktionsdruck und Verlag der „Gießener Anzeiger“  
Unterwiesing- und Steinbrückenstr.  
H. Lange, Gießen.

Schreibweise, Geschäftsstelle, Druckerei: Schulstraße 7, Geschäftsstelle u. Verlag: 30951, Gießen, Schreibleitung: 30912, Abteile für Druckmaschinen Anzeiger Gießen.

### Deutscher Reichstag.

33. Sitzung, Mittwoch, den 15. März 1916.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Delbrück, Dr. Helfferich.

Das Haus ist gut besetzt, ebenso die Tribünen. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 1/4 Uhr mit folgender

#### Ansprache:

Meine Herren! Der Reichstag tritt in den neuen Sitzungssaal mit dem Bewusstsein, dass die deutsche Volksgemeinschaft in diesen Tagen durch die Kämpfe der Front unserer Feinde erschüttert. Alle unsere Gedanken sind bei ihnen, nicht minder bei unserer stolzen Flotte (Beifall), die durch viele Heldentaten, und gerade jetzt durch die glänzenden Siege, die uns die glückliche Heimkehr der „Blauen“ (Beifall) dem Bewusstsein bringt, dass sie sich würdig mit den kühnen Seefahrern aller Zeiten und aller Völker messen kann. (Beifall.) Genua ist von uns eingenommen, die Truppen und Führer, zu Wasser und zu Lande, unserer Truppen und der Truppen unserer Verbündeten, danken Ihnen. (Beifall.)

Meine Herren! Uns in der Heimat liegt es ob, in Form der neuen Kriegsanleihe, zu der jeder Deutsche mit allen seinen Mitteln freiwillig beizutragen und beizutragen soll, den Beweis der unerschütterlichen finanziellen Kraft des Deutschen Reiches zu führen (Beifall) und zu beweisen, daß der Reichshaushalt von uns auch in den schwierigsten Zeiten in Ordnung gehalten werden wird.

Wenn in den vergangenen bereits fast zwei Jahre währenden Kriegen sich einzelne Einzelheiten auszeichneten, so haben wir den letzten Willen, die Schwerlasten zu überwinden. Wir haben das feste und unerschütterliche Vertrauen, daß die Kraft, die durch diesen entnervten Willen des Volkes begründet ist, anstrengen wird, um alle Schwierigkeiten hinwegzuräumen. (Beifall.)

Meine Herren! In diesen Vertrauen wollen wir in die Arbeit eintreten. (Beifall.)

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Der Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe über eine Eingabe, betreffend Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes während der Lebenszeit nach Friedensschluß, wurde am Montag Beslermann (Kath.) von der Tagesordnung abgelehnt, da mehrere Redner zum Wort gemeldet waren.

Wie nach einem unabhängigen Naturgesetz mit seiner Folgerichtigkeit vollziehen sich die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen. Im Verein mit unseren neuen Verbündeten haben wir Serbien und Montenegro erobert und Albanien fast vollständig besetzt. Das Darbanellen-Abenteuer hat einen höchst kläglichen Ausgang genommen und Salonik droht daselbst, die „große Rückzugstreppe“ der Österreicher zu werden. Im Frühjahr sollte die große Offensive der Österreicher gegen uns haben Zeit und Ort bestimmt, vor mir dem Kampf um Vukovar bringen wollen. Er hat sich zunächst zum Verhängen eines vierwöchentlichen Anfalls genommen, an dessen alldem die Österreicher niemand mehr im Zweifel sein kann. Auch an den alldem Kämpfen bei Verdun haben die heillosen Regimenter unserer Feinde mit uns und bringen unsere tapferen Truppen unter allerhöchsterm Einsatz den Sieg entgegen. Ein Rückzug ist dem Feinde aus dem Felde: Und wenn man alle Einzelheiten zusammenfügt, so kommt sie nicht das dort wirklich Gelebte zum Ausdruck bringen. Wie dem Landwehr, so geführt auch unserer Flotte höchste Anerkennung. Die Helmschiff der „Blauen“ ist eine Tat, mit der sich keine andere vergleichen läßt. Unsere wirtschaftlichen Bedürfnisse sind freilich durch den Krieg schwerer geworden. Aber auch hier ist das deutsche Volk fest gewillt durchzuhalten. Die Entlastung, die durch ein günstiges Ergebnis nicht mehr aus dem Krieg, sondern nach dem Krieg, vor dem, was nachher kommen wird. Der Präsident erteilt nun in ebenen Worten, während sich das Haus von den Blügen erhoben hat, daß auf dem Felde der Ehre gefallenen Abg. Luz, dem das Haus die größte Hochachtung entgegenbrachte und dessen Andenken dauernd in Ehren gehalten werden wird.

Der Präsident geht sodann mit herzlichsten Dankworten der Verbündeten aus dem Reichslandtagspräsidenten von seinem Amt zurückgetretenen Finanzministers Dr. v. A. u. n., als dessen Hauptverdienst die mit großer Schwerkraft durchgeführte Finanzreform und die Beamtung und Verberufung zu bezeichnen sind. Seine hohe Begehung und seine große Arbeitsfähigkeit ist allgemein anerkannt. An die Stelle Dr. v. A. u. n. ist Ministerpräsident Dr. v. B. e. d. e. r. getreten, den mir hier beglücke. Er hat eine ganz hervorragende Aufgabe übernommen, nämlich gegenüber der Öffentlichkeit, die vom Reich gestellt werden und gestellt werden müssen, auch die wirtschaftlichen Fragen und die Anforderungen der Staatswirtschaft werden große Schwierigkeiten bringen. Wir haben aber das volle Vertrauen, daß der Herr Präsident seiner großen Aufgabe voll gewachsen ist und daß er in der Führung der heillosen Finanzen eine glänzende Hand beweisen wird; an unserer Unterstützung soll es dabei nicht fehlen. (Beifall.)

Zum Schluß gedachte der Redner des dahingegangenen früheren Finanzministers v. A. u. n., der großes für Hessen geleistet habe und eine Persönlichkeit gewesen sei. Das Haus hat sich zu Ehren des Verstorbenen von den Blügen erhoben.

Staatsminister Dr. v. E. w. a. l. d. e. i. t. stellt ein Telegramm mit, das

aus dem Felde gelangt hat und worin der Kommandeur herzlichste Grüße entbietet. Der Großherzog hat die letzte Jüngerfahrt, daß es dem entnervten Zusammenarbeiten von Regierung und Ständekammern gelungen werde, bei der Beratung des Staatsvoranschlags zu beschließen zu gelangen, die dem Vaterland die wirtschaftliche und finanzielle Kraft erhalten und stärken wird. Unsere Feinde haben noch bei den letzten Kämpfen behauptet die schwersten Wunden erlitten und bei Verdun eine unvorstellbare Lächerlichkeit und Ausdauer bewiesen. Der Großherzog würde es dankbar und freudig begrüßen, wenn auch die landwirtschaftlichen Verhandlungen in der Heimat, gegenwärtig der Öffentlichkeit, aus dem unerschütterlichen Glauben des Volkes nützlich wären. (Beifall.)

Der Staatsminister bemerkt hierzu: der tiefen Dankbarkeit und Bewunderung über die heldenmütige Haltung der heillosen Truppen habe das Haus schon Ausdruck gegeben. Nach den Arbeiten des Finanzministeriums habe er Dr. v. A. u. n. mitgeteilt, daß seine Vorstellungen begründet seien, wenn auch noch einzelne Meinungsverschiedenheiten über den Staatsvoranschlag zu beseitigen seien.

Präsident v. B. e. d. e. r. bemerkt, daß er im Einverständnis des Hauses Dr. v. A. u. n. für das Telegramm danken werde, wie folgt:

„Guter kaiserlicher Herr! Ich danke die Zweite Kammer der Landtage überaus herzlich für die herzlichen Grüße aus Anlaß der Wiedereröffnung der Kammerverhandlungen. Mit großer Anteilnahme habe ich die heillosen Truppen unserer Verbündeten, die sich in der Heimat, gegenwärtig der Öffentlichkeit, aus dem unerschütterlichen Glauben des Volkes nützlich wären. (Beifall.)“

Präsident v. B. e. d. e. r. bemerkt, daß er im Einverständnis des Hauses Dr. v. A. u. n. für das Telegramm danken werde, wie folgt:

„Guter kaiserlicher Herr! Ich danke die Zweite Kammer der Landtage überaus herzlich für die herzlichen Grüße aus Anlaß der Wiedereröffnung der Kammerverhandlungen. Mit großer Anteilnahme habe ich die heillosen Truppen unserer Verbündeten, die sich in der Heimat, gegenwärtig der Öffentlichkeit, aus dem unerschütterlichen Glauben des Volkes nützlich wären. (Beifall.)“

Präsident v. B. e. d. e. r. bemerkt, daß er im Einverständnis des Hauses Dr. v. A. u. n. für das Telegramm danken werde, wie folgt:

„Guter kaiserlicher Herr! Ich danke die Zweite Kammer der Landtage überaus herzlich für die herzlichen Grüße aus Anlaß der Wiedereröffnung der Kammerverhandlungen. Mit großer Anteilnahme habe ich die heillosen Truppen unserer Verbündeten, die sich in der Heimat, gegenwärtig der Öffentlichkeit, aus dem unerschütterlichen Glauben des Volkes nützlich wären. (Beifall.)“

Präsident v. B. e. d. e. r. bemerkt, daß er im Einverständnis des Hauses Dr. v. A. u. n. für das Telegramm danken werde, wie folgt:

„Guter kaiserlicher Herr! Ich danke die Zweite Kammer der Landtage überaus herzlich für die herzlichen Grüße aus Anlaß der Wiedereröffnung der Kammerverhandlungen. Mit großer Anteilnahme habe ich die heillosen Truppen unserer Verbündeten, die sich in der Heimat, gegenwärtig der Öffentlichkeit, aus dem unerschütterlichen Glauben des Volkes nützlich wären. (Beifall.)“

Ministerpräsident Dr. v. B. e. d. e. r. spricht zunächst dem Kommandeur für seine freundlichen Glückwünsche seinen Dank aus. Er habe den Arbeiten des Finanzministeriums lange Jahre so nahe, daß er auch die Schwierigkeiten nicht unberührt gelassen. Es habe ihm auch nicht leicht gefallen, das Amt zu übernehmen. Er habe es aber getan in dem Bewusstsein, daß er seit zwei Jahrzehnten mit der Volkserziehung zusammengearbeitet und sich wohl ein gewisses Vertrauen erworben habe. Er habe die Anerkennung, daß ihm ein vereinstimmliches Zusammenarbeiten mit dem Haus und dem anderen Hause möglich sei werde. Er werde sich bemühen, dabei nicht nur finanzielle Gesichtspunkte zu vertreten, sondern auch mitanzuerkennen an der Lösung des gesamten wirtschaftlichen Lebens, das die Grundlage für eine gesunde finanzielle Entwicklung bildet. Der Redner gedachte dann in Dankesworten die Tätigkeit seines Vorgängers, Herrn Finanzminister Dr. v. A. u. n. und wies auf dem vorhergehenden Finanzminister v. A. u. n. Worte ehrenvoll an.

Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein. An Stelle des Abg. Luz wird ohne Aussprache auf Antrag des Abg. v. B. r. a. u. n. zum Mitglied des zweiten Ausschusses und zum zweiten Stellvertreter der Schriftführer gewählt.

Es folgt nun die Beratung des Hauptvoranschlags 1916.

Der Staatsminister und Kommandeur für das Rechnungsjahr 1916, Präsident v. B. e. d. e. r. bemerkt zunächst, daß eine glänzende Leistung der Beratung im voraus, insbesondere sei, damit sie bis Ende nächster Woche zum Abschluß gebracht werde. Dazu sei erforderlich, daß alle Anträge und vorliegenden Worte vereinbart werden. Es wird nun zunächst über den Etat und das Finanzgesetz in Verbindung mit den beiden Anträgen der Abg. v. E. n. r. i. c. h. und U. r. i. c. h. die allgemeine Aussprache eröffnet, nachdem ein Widerspruch des Abg. v. B. ä. h. r. gegen das „Durchschneiden des Etats“ unbeschadet geblieben ist.

Als erster Staatsredner nimmt Präsident Dr. v. B. e. d. e. r. das Wort. Er spricht zunächst dem Finanzminister für seine reiche und gründliche Einleitungsrede Dank aus und weist auf die Notwendigkeit hin, den Voranschlag nach vor dem 1. April zu erledigen, und geht dann auf die Einleitungsrede näher ein.

Die schweren kriegerischen Verhältnisse hätten auch die Sozialität der heillosen Finanzen auf eine harte Probe gestellt, die darauf den Inhalt der heillosen Finanzen der Herren v. A. u. n. und v. B. r. a. u. n. zu bezeichnen, die uns die recht glänzenden Resultate schufen.

Am allgemeinen habe auch die Privatwirtschaft das gefehlt, was man von ihr erwartete. Eine ganz besondere Opferbereitschaft habe die Bevölkerung gezeigt bei den Kriegsanleihen, die die enorme Summe von 436 Millionen Mark ergaben. Und daran seien gerade die landwirtschaftlichen Genossenschaften, die doch erst vor wenig Jahren eine schwere Krise überstanden, hervorragend beteiligt gewesen, ferner auch die Sparkassen, deren Verwaltungen trotz der großen Einbußen nicht zurückgegangen. Auch die Beamten hätten sich, etwa 1500, mit großer Opferwilligkeit daran beteiligt.

Das Budget für 1916 hat infolge des Eintritts des Krieges mit einem Mehrauftrag von 6 1/2 Millionen Mark abgerollt, und das Jahr 1915 wurde ebenfalls einen großen Mehrauftrag aufzuweisen, da es ein volles Rechnungsjahr war. Dagegen ist zu bemerken, daß die Einnahmeverhältnisse aus den Ertragsarten besser waren, als man erwarten konnte, und daß sie weitgehend die Ausgaben und die regelmäßige Schuldentilgung deckten. Am stärksten werden sich für 1916 die Umsätze bei den Steuererhebungen, den Einnahmen aus Ertragsarten, der beiden Hauptquellen u. a. m. erhalten. Bei dem Mehrauftrag für 1916 mit 4 573 000 Mark war die Voraussetzung, daß der Krieg nicht den ganzen Jahres hindurch dauern, sondern bald wieder friedliche Verhältnisse eintreten würden. Aber auch wenn der Friede eintrete, darf man noch nicht gleich auf die sofortige Rückkehr normaler Verhältnisse denken. Der Redner beleuchtet dies noch näher und geht dann auf die Verhältnisse des Finanzministeriums ein, wobei er eine Anzahl von Abstrichen und verschiedenen Einnahmeverbesserungen für notwendig erklärt und beantragt, wie die Erhöhung der Einnahme für Gerichtsgebühren und für Polizeigebühren. Der Ausschuss habe hier 200 000 Mark mehr angesetzt, der Redner habe aber schon im Voranschlag vorgeschlagen, daß der Mehrauftrag im Voranschlag werde sich ebenfalls haben zeigen, als der Finanzminister sich das vorstellte. Gegen die vom Ausschuss vorgeschlagene Einnahmeverbesserung des Reichslands I habe die Regierung keine Bedenken; der Fonds würde auch nach der nächsten Ausgabe noch immerhin sechs Millionen Mark Bestand haben. Weiter erklärt sich der Redner namens der Regierung damit einverstanden, daß nach dem Beschluß des Finanzministeriums die drei unteren Steuer-

bezeichnungen genug für die schwindende Moral, die in gewissen Kreisen unserer Bevölkerung nur allzu viel Verbreitung findet.“

Der Redner bemerkt, daß er im Einverständnis des Hauses Dr. v. A. u. n. für das Telegramm danken werde, wie folgt:

„Guter kaiserlicher Herr! Ich danke die Zweite Kammer der Landtage überaus herzlich für die herzlichen Grüße aus Anlaß der Wiedereröffnung der Kammerverhandlungen. Mit großer Anteilnahme habe ich die heillosen Truppen unserer Verbündeten, die sich in der Heimat, gegenwärtig der Öffentlichkeit, aus dem unerschütterlichen Glauben des Volkes nützlich wären. (Beifall.)“

Der Redner bemerkt, daß er im Einverständnis des Hauses Dr. v. A. u. n. für das Telegramm danken werde, wie folgt:

„Guter kaiserlicher Herr! Ich danke die Zweite Kammer der Landtage überaus herzlich für die herzlichen Grüße aus Anlaß der Wiedereröffnung der Kammerverhandlungen. Mit großer Anteilnahme habe ich die heillosen Truppen unserer Verbündeten, die sich in der Heimat, gegenwärtig der Öffentlichkeit, aus dem unerschütterlichen Glauben des Volkes nützlich wären. (Beifall.)“

Der Redner bemerkt, daß er im Einverständnis des Hauses Dr. v. A. u. n. für das Telegramm danken werde, wie folgt:

„Guter kaiserlicher Herr! Ich danke die Zweite Kammer der Landtage überaus herzlich für die herzlichen Grüße aus Anlaß der Wiedereröffnung der Kammerverhandlungen. Mit großer Anteilnahme habe ich die heillosen Truppen unserer Verbündeten, die sich in der Heimat, gegenwärtig der Öffentlichkeit, aus dem unerschütterlichen Glauben des Volkes nützlich wären. (Beifall.)“

Der Redner bemerkt, daß er im Einverständnis des Hauses Dr. v. A. u. n. für das Telegramm danken werde, wie folgt:

### Kunst und Wissenschaft.

Klein und Hindenburg. Mit guten Gründen hat man den neuen Marschall v. Hindenburg als die Verkörperung des alten Preussentums bezeichnet. Da dürfte es von allgemeinem Interesse sein, darauf hinzuweisen, daß der Feldherr, der wir am meisten als Preussentum anerkennen können, Heinrich v. Kluge nämlich, mit einem Vorzeichen unseres großen Volkshelden in freundschaftlichen Beziehungen gestanden hat. Auf diese über wenig leuchtete Episode im Leben des Feldherrn, die für seine Entschlossenheit nicht bedeutungslos war, macht Alfred Döblin im Bericht für das Studium der neueren Sprachen aufmerksam. Aus einer mit seiner Schwester Marie unternommenen Reise lernte Kluge in Leipzig den Professor für Mathematik Karl Friedrich v. Hindenburg kennen, den Begründer der „mathematischen Annalen“. Kluge erzählt ferner, daß der berühmte Gelehrte bei Döblin sehr freundlich aufgenommen und mit Gastfreundschaft überhäuft habe, die beiden Männer hätten einander lieb gewonnen und Hindenburg habe sich große Erwartungen von Kluges Reise nach Paris und seinen künftigen Leistungen gemacht, ihm auch Empfehlungen mitgegeben. Kluge selbst bekannte, daß ihm der Professor wie ein Vater so ehrenvoll gegenüber sei. In Paris wurde Kluge freilich aus dem mit Hindenburg verbundenen mathematischen Studien nicht. Aber Kluge entschloß sich doch, als er im März 1803 wieder in Leipzig war, den berühmten Mann wieder aufzusuchen, wenn es ihm auch peinlich war, seinen Hoffnungen entgegen zu müssen. Hierin wird Kluge von dem in Kluge Schmecker: „Berichterstatter“ sagt ich ein Dies und jenes zu Hindenburg. Da man große Kluge, „Kluge, wie heißt es Paris von der Mathematik?“ Eine aberne Antwort von meiner Seite und ein trauriger Blick auf Erde von der letzten. — So sind Sie bloß zu herausgerufen.“ „Ja, herausgerufen.“ Er schloß diese Bemerkung mit dem Kopf. Kluge erbot sich er von mir, daß ich doch an etwas arbeite. „Woran arbeiten Sie denn? Kluge: „Kluge: „Ich arbeite an dem Bericht über diesen Mann. Bei Hindenburg war: „Kluge: „Und nun ist es ich ihm um den Hals und herzte und küßte ihn so lange, bis er fastend mit mir übereinstimmte. „Der Kluge mußte das Talent anerkennen, das er in sich vorerblickte.“ Kluge arbeitete damals an seiner „Zeitschrift“, Robert v. Kluge, war aber von den künftigen Zweifeln über seine literarische Sendung geplagt: da hat ihm das Verhältnis des väterlichen Freundes besonders wohl.

Umwandlung durchmachen müssen. Mit Kriegsausbruch verabschiedete alle die Leidschmerzlichen, die man „Barbar“ nennt. Die billigen Spiegel in unierten Gedächtnen, die politischen Bundesgenossen und Schmachtschergen, die Vorkämpfer mit der Ausrufung: „Für die Herrschaft“ und die Romane mit anklaglichen Titeln. In ihrer Stelle bereitete sich der blau-schwarze Patriotismus in großen Tönen aus. Mit die Periode des Patriotismus aber folgte die des Deutschtums. Alle öffentlichen Mittel wurden angewandt, um den Nationalismus der Charakteren zu fördern und die Bevölkerung zur Ausbeutung für eine lange zu führen anzulernen. Alle diese hatten Fragen mehr oder weniger kriegerisch vorzubereiten. Aber auch der Schaulustige wurde allmählich allseitig und darum nach und nach auch wehrlos. Und so mündete die Schaulust der Barriere Döblin wieder eine neue Umwandlung durchmachen, die die Verleumdung keine schützten und wird aus Rücksicht auf den Krieg und Sentimentalität verdrängt. Retterisch gibt es, wie das „Journal des Débats“ in einer Nummer erzählt, noch immer genügend geschmackvolle Produkte der Deutschtums, die selbst das Barriere Blatt wegen ihrer Rohheit und nicht weniger als künftigen Art zu lächeln sich bemutigen. Der größte Traum aber seien die neuen romantischen Kriegsvorstellungen, die an dem Wege von Kriegerischen Döblin über Nationalismus zu führen gegen den Nationalismus der vornehmlichen Sentimentalität allmählich sind. Alle diese hatten Fragen mehr oder weniger kriegerisch vorzubereiten. Aber auch der Schaulustige wurde allmählich allseitig und darum nach und nach auch wehrlos. Und so mündete die Schaulust der Barriere Döblin wieder eine neue Umwandlung durchmachen, die die Verleumdung keine schützten und wird aus Rücksicht auf den Krieg und Sentimentalität verdrängt. Retterisch gibt es, wie das „Journal des Débats“ in einer Nummer erzählt, noch immer genügend geschmackvolle Produkte der Deutschtums, die selbst das Barriere Blatt wegen ihrer Rohheit und nicht weniger als künftigen Art zu lächeln sich bemutigen. Der größte Traum aber seien die neuen romantischen Kriegsvorstellungen, die an dem Wege von Kriegerischen Döblin über Nationalismus zu führen gegen den Nationalismus der vornehmlichen Sentimentalität allmählich sind. Alle diese hatten Fragen mehr oder weniger kriegerisch vorzubereiten. Aber auch der Schaulustige wurde allmählich allseitig und darum nach und nach auch wehrlos. Und so mündete die Schaulust der Barriere Döblin wieder eine neue Umwandlung durchmachen, die die Verleumdung keine schützten und wird aus Rücksicht auf den Krieg und Sentimentalität verdrängt. Retterisch gibt es, wie das „Journal des Débats“ in einer Nummer erzählt, noch immer genügend geschmackvolle Produkte der Deutschtums, die selbst das Barriere Blatt wegen ihrer Rohheit und nicht weniger als künftigen Art zu lächeln sich bemutigen. Der größte Traum aber seien die neuen romantischen Kriegsvorstellungen, die an dem Wege von Kriegerischen Döblin über Nationalismus zu führen gegen den Nationalismus der vornehmlichen Sentimentalität allmählich sind. Alle diese hatten Fragen mehr oder weniger kriegerisch vorzubereiten. Aber auch der Schaulustige wurde allmählich allseitig und darum nach und nach auch wehrlos. Und so mündete die Schaulust der Barriere Döblin wieder eine neue Umwandlung durchmachen, die die Verleumdung keine schützten und wird aus Rücksicht auf den Krieg und Sentimentalität verdrängt. Retterisch gibt es, wie das „Journal des Débats“ in einer Nummer erzählt, noch immer genügend geschmackvolle Produkte der Deutschtums, die selbst das Barriere Blatt wegen ihrer Rohheit und nicht weniger als künftigen Art zu lächeln sich bemutigen. Der größte Traum aber seien die neuen romantischen Kriegsvorstellungen, die an dem Wege von Kriegerischen Döblin über Nationalismus zu führen gegen den Nationalismus der vornehmlichen Sentimentalität allmählich sind. Alle diese hatten Fragen mehr oder weniger kriegerisch vorzubereiten. Aber auch der Schaulustige wurde allmählich allseitig und darum nach und nach auch wehrlos. Und so mündete die Schaulust der Barriere Döblin wieder eine neue Umwandlung durchmachen, die die Verleumdung keine schützten und wird aus Rücksicht auf den Krieg und Sentimentalität verdrängt. Retterisch gibt es, wie das „Journal des Débats“ in einer Nummer erzählt, noch immer genügend geschmackvolle Produkte der Deutschtums, die selbst das Barriere Blatt wegen ihrer Rohheit und nicht weniger als künftigen Art zu lächeln sich bemutigen. Der größte Traum aber seien die neuen romantischen Kriegsvorstellungen, die an dem Wege von Kriegerischen Döblin über Nationalismus zu führen gegen den Nationalismus der vornehmlichen Sentimentalität allmählich sind. Alle diese hatten Fragen mehr oder weniger kriegerisch vorzubereiten. Aber auch der Schaulustige wurde allmählich allseitig und darum nach und nach auch wehrlos. Und so mündete die Schaulust der Barriere Döblin wieder eine neue Umwandlung durchmachen, die die Verleumdung keine schützten und wird aus Rücksicht auf den Krieg und Sentimentalität verdrängt. Retterisch gibt es, wie das „Journal des Débats“ in einer Nummer erzählt, noch immer genügend geschmackvolle Produkte der Deutschtums, die selbst das Barriere Blatt wegen ihrer Rohheit und nicht weniger als künftigen Art zu lächeln sich bemutigen. Der größte Traum aber seien die neuen romantischen Kriegsvorstellungen, die an dem Wege von Kriegerischen Döblin über Nationalismus zu führen gegen den Nationalismus der vornehmlichen Sentimentalität allmählich sind. Alle diese hatten Fragen mehr oder weniger kriegerisch vorzubereiten. Aber auch der Schaulustige wurde allmählich allseitig und darum nach und nach auch wehrlos. Und so mündete die Schaulust der Barriere Döblin wieder eine neue Umwandlung durchmachen, die die Verleumdung keine schützten und wird aus Rücksicht auf den Krieg und Sentimentalität verdrängt. Retterisch gibt es, wie das „Journal des Débats“ in einer Nummer erzählt, noch immer genügend geschmackvolle Produkte der Deutschtums, die selbst das Barriere Blatt wegen ihrer Rohheit und nicht weniger als künftigen Art zu lächeln sich bemutigen. Der größte Traum aber seien die neuen romantischen Kriegsvorstellungen, die an dem Wege von Kriegerischen Döblin über Nationalismus zu führen gegen den Nationalismus der vornehmlichen Sentimentalität allmählich sind. Alle diese hatten Fragen mehr oder weniger kriegerisch vorzubereiten. Aber auch der Schaulustige wurde allmählich allseitig und darum nach und nach auch wehrlos. Und so mündete die Schaulust der Barriere Döblin wieder eine neue Umwandlung durchmachen, die die Verleumdung keine schützten und wird aus Rücksicht auf den Krieg und Sentimentalität verdrängt. Retterisch gibt es, wie das „Journal des Débats“ in einer Nummer erzählt, noch immer genügend geschmackvolle Produkte der Deutschtums, die selbst das Barriere Blatt wegen ihrer Rohheit und nicht weniger als künftigen Art zu lächeln sich bemutigen. Der größte Traum aber seien die neuen romantischen Kriegsvorstellungen, die an dem Wege von Kriegerischen Döblin über Nationalismus zu führen gegen den Nationalismus der vornehmlichen Sentimentalität allmählich sind. Alle diese hatten Fragen mehr oder weniger kriegerisch vorzubereiten. Aber auch der Schaulustige wurde allmählich allseitig und darum nach und nach auch wehrlos. Und so mündete die Schaulust der Barriere Döblin wieder eine neue Umwandlung durchmachen, die die Verleumdung keine schützten und wird aus Rücksicht auf den Krieg und Sentimentalität verdrängt. Retterisch gibt es, wie das „Journal des Débats“ in einer Nummer erzählt, noch immer genügend geschmackvolle Produkte der Deutschtums, die selbst das Barriere Blatt wegen ihrer Rohheit und nicht weniger als künftigen Art zu lächeln sich bemutigen. Der größte Traum aber seien die neuen romantischen Kriegsvorstellungen, die an dem Wege von Kriegerischen Döblin über Nationalismus zu führen gegen den Nationalismus der vornehmlichen Sentimentalität allmählich sind. Alle diese hatten Fragen mehr oder weniger kriegerisch vorzubereiten. Aber auch der Schaulustige wurde allmählich allseitig und darum nach und nach auch wehrlos. Und so mündete die Schaulust der Barriere Döblin wieder eine neue Umwandlung durchmachen, die die Verleumdung keine schützten und wird aus Rücksicht auf den Krieg und Sentimentalität verdrängt. Retterisch gibt es, wie das „Journal des Débats“ in einer Nummer erzählt, noch immer genügend geschmackvolle Produkte der Deutschtums, die selbst das Barriere Blatt wegen ihrer Rohheit und nicht weniger als künftigen Art zu lächeln sich bemutigen. Der größte Traum aber seien die neuen romantischen Kriegsvorstellungen, die an dem Wege von Kriegerischen Döblin über Nationalismus zu führen gegen den Nationalismus der vornehmlichen Sentimentalität allmählich sind. Alle diese hatten Fragen mehr oder weniger kriegerisch vorzubereiten. Aber auch der Schaulustige wurde allmählich allseitig und darum nach und nach auch wehrlos. Und so mündete die Schaulust der Barriere Döblin wieder eine neue Umwandlung durchmachen, die die Verleumdung keine schützten und wird aus Rücksicht auf den Krieg und Sentimentalität verdrängt. Retterisch gibt es, wie das „Journal des Débats“ in einer Nummer erzählt, noch immer genügend geschmackvolle Produkte der Deutschtums, die selbst das Barriere Blatt wegen ihrer Rohheit und nicht weniger als künftigen Art zu lächeln sich bemutigen. Der größte Traum aber seien die neuen romantischen Kriegsvorstellungen, die an dem Wege von Kriegerischen Döblin über Nationalismus zu führen gegen den Nationalismus der vornehmlichen Sentimentalität allmählich sind. Alle diese hatten Fragen mehr oder weniger kriegerisch vorzubereiten. Aber auch der Schaulustige wurde allmählich allseitig und darum nach und nach auch wehrlos. Und so mündete die Schaulust der Barriere Döblin wieder eine neue Umwandlung durchmachen, die die Verleumdung keine schützten und wird aus Rücksicht auf den Krieg und Sentimentalität verdrängt. Retterisch gibt es, wie das „Journal des Débats“ in einer Nummer erzählt, noch immer genügend geschmackvolle Produkte der Deutschtums, die selbst das Barriere Blatt wegen ihrer Rohheit und nicht weniger als künftigen Art zu lächeln sich bemutigen. Der größte Traum aber seien die neuen romantischen Kriegsvorstellungen, die an dem Wege von Kriegerischen Döblin über Nationalismus zu führen gegen den Nationalismus der vornehmlichen Sentimentalität allmählich sind. Alle diese hatten Fragen mehr oder weniger kriegerisch vorzubereiten. Aber auch der Schaulustige wurde allmählich allseitig und darum nach und nach auch wehrlos. Und so mündete die Schaulust der Barriere Döblin wieder eine neue Umwandlung durchmachen, die die Verleumdung keine schützten und wird aus Rücksicht auf den Krieg und Sentimentalität verdrängt. Retterisch gibt es, wie das „Journal des Débats“ in einer Nummer erzählt, noch immer genügend geschmackvolle Produkte der Deutschtums, die selbst das Barriere Blatt wegen ihrer Rohheit und nicht weniger als künftigen Art zu lächeln sich bemutigen. Der größte Traum aber seien die neuen romantischen Kriegsvorstellungen, die an dem Wege von Kriegerischen Döblin über Nationalismus zu führen gegen den Nationalismus der vornehmlichen Sentimentalität allmählich sind. Alle diese hatten Fragen mehr oder weniger kriegerisch vorzubereiten. Aber auch der Schaulustige wurde allmählich allseitig und darum nach und nach auch wehrlos. Und so mündete die Schaulust der Barriere Döblin wieder eine neue Umwandlung durchmachen, die die Verleumdung keine schützten und wird aus Rücksicht auf den Krieg und Sentimentalität verdrängt. Retterisch gibt es, wie das „Journal des Débats“ in einer Nummer erzählt, noch immer genügend geschmackvolle Produkte der Deutschtums, die selbst das Barriere Blatt wegen ihrer Rohheit und nicht weniger als künftigen Art zu lächeln sich bemutigen. Der größte Traum aber seien die neuen romantischen Kriegsvorstellungen, die an dem Wege von Kriegerischen Döblin über Nationalismus zu führen gegen den Nationalismus der vornehmlichen Sentimentalität allmählich sind. Alle diese hatten Fragen mehr oder weniger kriegerisch vorzubereiten. Aber auch der Schaulustige wurde allmählich allseitig und darum nach und nach auch wehrlos. Und so mündete die Schaulust der Barriere Döblin wieder eine neue Umwandlung durchmachen, die die Verleumdung keine schützten und wird aus Rücksicht auf den Krieg und Sentimentalität verdrängt. Retterisch gibt es, wie das „Journal des Débats“ in einer Nummer erzählt, noch immer genügend geschmackvolle Produkte der Deutschtums, die selbst das Barriere Blatt wegen ihrer Rohheit und nicht weniger als künftigen Art zu lächeln sich bemutigen. Der größte Traum aber seien die neuen romantischen Kriegsvorstellungen, die an dem Wege von Kriegerischen Döblin über Nationalismus zu führen gegen den Nationalismus der vornehmlichen Sentimentalität allmählich sind. Alle diese hatten Fragen mehr oder weniger kriegerisch vorzubereiten. Aber auch der Schaulustige wurde allmählich allseitig und darum nach und nach auch wehrlos. Und so mündete die Schaulust der Barriere Döblin wieder eine neue Umwandlung durchmachen, die die Verleumdung keine schützten und wird aus Rücksicht auf den Krieg und Sentimentalität verdrängt. Retterisch gibt es, wie das „Journal des Débats“ in einer Nummer erzählt, noch immer genügend geschmackvolle Produkte der Deutschtums, die selbst das Barriere Blatt wegen ihrer Rohheit und nicht weniger als künftigen Art zu lächeln sich bemutigen. Der größte Traum aber seien die neuen romantischen Kriegsvorstellungen, die an dem Wege von Kriegerischen Döblin über Nationalismus zu führen gegen den Nationalismus der vornehmlichen Sentimentalität allmählich sind. Alle diese hatten Fragen mehr oder weniger kriegerisch vorzubereiten. Aber auch der Schaulustige wurde allmählich allseitig und darum nach und nach auch wehrlos. Und so mündete die Schaulust der Barriere Döblin wieder eine neue Umwandlung durchmachen, die die Verleumdung keine schützten und wird aus Rücksicht auf den Krieg und Sentimentalität verdrängt. Retterisch gibt es, wie das „Journal des Débats“ in einer Nummer erzählt, noch immer genügend geschmackvolle Produkte der Deutschtums, die selbst das Barriere Blatt wegen ihrer Rohheit und nicht weniger als künftigen Art zu lächeln sich bemutigen. Der größte Traum aber seien die neuen romantischen Kriegsvorstellungen, die an dem Wege von Kriegerischen Döblin über Nationalismus zu führen gegen den Nationalismus der vornehmlichen Sentimentalität allmählich sind. Alle diese hatten Fragen mehr oder weniger kriegerisch vorzubereiten. Aber auch der Schaulustige wurde allmählich allseitig und darum nach und nach auch wehrlos. Und so mündete die Schaulust der Barriere Döblin wieder eine neue Umwandlung durchmachen, die die Verleumdung keine schützten und wird aus Rücksicht auf den Krieg und Sentimentalität verdrängt. Retterisch gibt es, wie das „Journal des Débats“ in einer Nummer erzählt, noch immer genügend geschmackvolle Produkte der Deutschtums, die selbst das Barriere Blatt wegen ihrer Rohheit und nicht weniger als künftigen Art zu lächeln sich bemutigen. Der größte Traum aber seien die neuen romantischen Kriegsvorstellungen, die an dem Wege von Kriegerischen Döblin über Nationalismus zu führen gegen den Nationalismus der vornehmlichen Sentimentalität allmählich sind. Alle diese hatten Fragen mehr oder weniger kriegerisch vorzubereiten. Aber auch der Schaulustige wurde allmählich allseitig und darum nach und nach auch wehrlos. Und so mündete die Schaulust der Barriere Döblin wieder eine neue Umwandlung durchmachen, die die Verleumdung keine schützten und wird aus Rücksicht auf den Krieg und Sentimentalität verdrängt. Retterisch gibt es, wie das „Journal des Débats“ in einer Nummer erzählt, noch immer genügend geschmackvolle Produkte der Deutschtums, die selbst das Barriere Blatt wegen ihrer Rohheit und nicht weniger als künftigen Art zu lächeln sich bemutigen. Der größte Traum aber seien die neuen romantischen Kriegsvorstellungen, die an dem Wege





Am 9. März ist nun auch mein geliebter Bräutigam, unser braver Schwiegersohn und Schwager

Lehramtsreferendar

# Adolf Winkler

Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 81  
Inhaber des Eisernen Kreuzes  
und der Hessischen Tapferkeitsmedaille

im Alter von 27 Jahren nach treuer Pflichterfüllung seit Beginn des Krieges fürs Vaterland gestorben. 2049

Martha Braunewell  
J. Braunewell und Frau  
Karl Braunewell.  
Wieseck bei Giessen,  
14. März 1916.

Nach ununterbrochener 19 monatiger treuer Pflichterfüllung vor dem Feinde erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass unser geliebter, einziger Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

# Willi Schwan

Gefreiter im Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 116, 4. Komp.  
Inhaber der Hessischen Tapferkeitsmedaille

in der Nacht vom 3. auf 4. März im 21. Lebensjahr im Kampf fürs Vaterland gefallen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Heinrich Schwan und Frau, geb. Ockel  
Johanna Schwan  
Marie Schwan.

Giessen (Hammstrasse 4), 16. März 1916. 2077

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom liebsten, was man hat, muß scheiden.  
Fern von der Heimat, fern von deinen Lieben, ruhest du nun aus in fremdem Land,  
Bei den Helden, die auch noch fielen für das teure Vaterland.  
Können wir dein Grab nicht schmücken, trauernd an der Gruft nicht stehn,  
Auf den Himmel woll'n wir blicken, denn dort gibts ein Wiedersehn.  
Ruhe sanft, du treues Herz, du hast nun Frieden und wir den Schmerz.

Unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass am 29. Februar nach 19-monatiger treuer Pflichterfüllung mein herzenguter heissgeliebter braver Mann, der liebevolle treusorgende Vater seiner Kinder, der treue Sohn und Bruder, der unvergessliche Schwiegersohn, Schwager und Onkel

# Balth. Weiss II.

Wehrmann im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 81, 6. Kompagnie  
im Alter von 33 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

In tiefer Trauer:

Marie Weiss, geb. Burk  
und 2 Kinder  
Familie Balth. Weiss I.  
Familie Karl Weiss II.  
Familie Jakob Reitschmidt

Familie Jakob Burk IV.  
Familie Karl Burk, z. Zt. im Felde  
Familie Ludwig Burk, z. Zt. im Felde  
Familie Karl Burk II. Ww.  
Georg Burk.

Watzborn, den 15. März 1916.

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.  
Was er uns war, wir werdens nie vergessen.  
Wiedersehn war seine und unsere Hoffnung.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen. 08842

## Bekanntmachung.

Das Umlagekataster der Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen für 1915 von Oberstadt und Arnshausen liegt zwei Wochen lang, vom 17. bis 31. März, auf der Bürgermeisterei offen. Widersprüche gegen die Höhe der Veranlagung oder Nichtveranlagung sind innerhalb eines Monats nach Ablauf der Offenlegungsfrist bei dem Vorstande der Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Darmstadt zu erheben. 2084

Oberstadt, den 15. März 1916.  
Großherzogliche Bürgermeisterei  
Görlach.

## Rugholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld Stroßdorf soll folgendes Eichenstammholz im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden:

Los 1. Ditr. 11b Kornstück: Nr. 2 u. 3 = 2 St. 3. St. von 42 Rim. Durchmesser = 208 Stm. Inhalt.  
Los 2. Tafelholz: Nr. 5-9, 11, 12, 14-17, 19-22 u. 24 = 26 St. 4. St. von 30-32 Rim. Durchmesser = 1848 Stm. Inhalt.

Ditr. 13a Steinbusch: Nr. 67-69 = 3 St. 4. St. von 30-32 Rim. Durchmesser = 184 Stm. Inhalt.  
Der Verkauf erfolgt unter den hier gültigen allgem. Verkaufsbedingungen. Die Schläge liegen unmittelbar an der Straße Stroßdorf-Baldhaus, circa 2/3 km von Stroßdorf entfernt.

Gebote sind für den Bestmeyer, nach Vollen getrennt bis zum 27. März ds. Jrs. mittags 12 Uhr an den Interessierten abzugeben.  
Stroßdorf, den 15. März 1916.  
Der Bürgermeister. 2086B

Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, dass am 27. Februar 1916 unser innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

# Heinrich Engelbach

Reservist im Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 116  
nach 19monatlicher treuer Pflichterfüllung im 26. Lebensjahre auf dem Felde der Ehre fürs Vaterland gefallen ist.

In tiefem Schmerz:

Familie H. Engelbach, Zugführer  
Familie K. Göbel  
Otilie Schmidt.

Giessen, 16. März 1916. 08931

Den Heldentod starb mein langjähriger Lagerist

# Herr Heinrich Engelbach

Reservist im Infanterie-Regiment Nr. 116.

Ich werde ihm, besonders auch wegen seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Julius Nattmann,  
Zigarrenfabrik.

Giessen, den 16. März 1916. 0889

Am 8. März starb den Heldentod fürs Vaterland infolge schwerer Verwundung auch unser zweiter, innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder und Schwager

# Peter Pfeiffer

Musketier der 11. Komp. Infant.-Regt. Nr. 117  
im 23. Lebensjahre.

In tiefster Trauer:

Familie Heinrich Pfeiffer.

Mainzlar, 15. März 1916. 2068

## Danksagung.

Für die freundlichen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die reichen Blumen-spenden bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau sage ich Allen meinen tiefgefühlten Dank.

Ludwig Bratfisch.

Giessen, 14. März 1916. 2047

## Photograph. Apparate

!! der ersten deutschen Firmen !!

wie Klapp-Kameras · Feld-Kameras · Projektions-Apparate · Kopiermaschinen

Sämtliche  
Bedarfs-  
Artikel  
für die  
Photographie



Photogr.-  
Alben  
zum Einkleben und  
Einstecken der Bilder  
für alle Formate  
Postkarten-  
Alben

Platten und Filme verschied. Fabrikate in jeder Preislage empfohlen

Medizinal-Drogerie zum Kreuzplatz  
**SPEZIAL-PHOTO-HAUS**

Fernsprecher 706 · Kreuzplatz 9 · Fernsprecher 706

Alle Arbeiten werden prompt und gut ausgeführt!